



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

MDCXC. Heirathsvertrag zwischen dem Markgrafen Albrecht und Anna,
der Tochter Herzogs Friedrich von Sachsen, mit Nebenbestimmungen über
die Heirath des Herzogs Albrecht von Sachsen und der Ursula, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

chen teil habin vnde behaldin ane geuerde vnde vns des darufz vortragen nach irkentnisse icliches hern zweyer finer man. Were auch vnser beidir hern vndirfasse, geitlich adir werltlich, ufz fulchin gutern, als wir gewynnen wurdin von den van reinstein icht vorkoufft, vorpfindet adir vorlegenn, Das sal denselbin vnsern vndirfassen nicht zcu schadin komen, Sundern wir fullin on fulche lehnunge, kouff vnde vorpfindunge gantzlich haldin ane geuerde. Vnde wir er borckardt, bischof zcu halbirstadt, Redin vnde gelobin vor vns vnde vnser nachkomenn, daz wir mit wissen, willen vnde volbordt vnfers capittels alle stucke, puncte vnde artikeln dusses briues stete, gantz vnde vnuerbrochlich haldin wullin, Vnde wir heinrich, Graue zcu Stalberg vnde herre zcu werningerode, Bekennen vor vns vnde vnser erbin vnde zcihin dar ym mit vns den edeln, wolgeborn heinrichen, Grauen zcu Swartzburg, hern zcu arnstete vnde fundirshufen als vnfern helfer, das wir alle stucke, puncte vnde artikele dusses briues wie obin geschrebin stehet, stete, gantz vnde vnuerbrochlich halden wullin ane geuerde. Vnde wir obgnante heinrich, Graue zcu Swartzburg, herre zcu arnstete vnde fundirshufen, Bekennen das wir vns in hulffe gegebin habin dem edeln vnsern Ohemen von Stalberg von der sache weigin obinberurt vnde wullin ym behulfin sien kein die von reinsteyn als vorgechrebin stehit. Vff das alle stucke vnde artikele dusses briues gantz vnde vnuerbrochlich fullin gehaldin werden, So habin wir Borckard, Bischof zcu halbirstad vnser Ingefigel vor vns vnde vnser nachkommen an dessen brief hengen lassen vnde wir lutofff thümproff, ditterich, Techand vnde Capittel der kirchen zcu halbirstad vor vns, vnser nachkomen vnde capittel vnfers capittels grosse Ingefigel an dessen brief lassin hengen bie des obgnanten vnfers gnedigen hern von halbirstadt vnde bekennen, das ein fulch wie obin geschrebin stehit mit vnser volbord, wissen vnde willin geschen ist. Vnde wir heinrich, Graue zcu Stalberg vnde herre zcu werningerode, Bekennen daz wir vnser Ingefigel vor vns vnde vnser erbin an dessen brief mit wissen habin hengen lassen, Vnde wir heinrich, Graue zcu Swartzburg, herre zcu arnstete vnde fundirshufen, Bekennen daz wir vnser Ingefigel bie des gnanten vnfers ohemen von Stalberg Ingefigel mit vnserm wissen habin hengen lassin, Der gegebin ist nach cristi vnfers hern gebort Tufent vierhundert darnath ym Sebin vnde funffezigsten Jare, am Sonnabinde in der heiligen pünxstwochin.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MDCXC. Heirathsvertrag zwischen dem Markgrafen Albrecht und Anna, der Tochter Herzogs Friedrich von Sachsen, mit Nebenbestimmungen über die Heirath des Herzogs Albrecht von Sachsen und der Ursula, der Tochter des Markgrafen Albrecht, vom 28. Febr. 1458.

Von gots gnadenn Wir Friderich, Marggraue zu Brandenburg, des h. Rom. Reichs Erzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, vnd Wilhelm, Herczog zu

Sachsen, Landgraue in doringen, Marcgraue zu Miessen, Bekennen — das wir hochbetrachtet vnd zu sinnen gefasst haben, welch grosser nutz vnd frume vngezuiefelt dem h. R. Riche vnd dutzlehen landen dorufs wechslet, wo guter wille fruntschafft vnd enickeid zewuschen des heil. Reichs fursten gehalten, gemeret vnd besestend wirdet. Dorumb vnd vff das solliche liebe, truwe, eynickeid vnd fruntschafft, die langezyd zwuschein dem hochgebornnen fursten, vnnfern lieben Swager, Brudern, Sweher vnd Oheyden, Hern friderichen, Herczogen zu Sachsen, Landgrauen in doringen vnd Marggrauen zu miessen, hern Johanssen, hern Albrechten vnd hern friderichen dem Jungern, Marggrauen zu Brandenburg — vns vnd vnnser aller furstenthumen als mercklichen gliedern des h. Reichs gewest, herkomen vnd kurezlichen mit sunderlicher verbruderunge ernuwet ist, dester furderlicher gebreytet vnd bekrestiget werden, So habin wir dem almechtigen god zu lobe vnd zu eren vnd durch gemeynes nutzes willin zwuschen den Hochgebornnen furstenn, vnnfern lieben Brudern, Swager vnd Sweher, Hern friderichen, Herczogen zu Sachsen etc. von wegen der hochgebornnen furstynn, frawen Annen, siner tochter, an eynem, vnd hern Albrechten, Marcgrauen zu Brandenburg vnd Buregrauen zu Nuremberg, am andern teyle, ein rechte ware fruntschafft vnd heytrat beteydingt, sie der vereynigt, vertragen vnd die beslossen in massen vnd form, als hirnach geschrieven stet vnd folget: Also das der genand vnser lieber Swager vnd Bruder Herczog friderich die vorgebanten frawen Annan, sin Tochter, dem obgnanten vnnsern lieben Bruder vnd Sweher Marggrauen Albrechten von Brandenburg durch den Erwerdigen in got, hern Johansen, Bischouen zu Merseburg nach Cristlicher ordenunge vnd gesetzen zu der heiligen ehe gereyt had, vertrauen vnd geben lassen, sie zu haben zu einer elichen gemaheln, die dann derselbe vnnser lieber Bruder vnd Sweher, Marcgraue Albrecht also zu der heiligen ehe genomen had vnd mit der er auch vff Sonntag nach sanct Mertins tage allernechst nach dato desses briues folginde mit gots hulffe in siner eygen hufunge elich bielegen sal, Sollich heytrat eelich zu follenden nach gewonheit der heiligen cristenheit an verzeihen vnd on alles geuerd. Also ab der genand vnser Bruder vnd Sweher Marggraue Albrecht mit der genanten frawen Annen, siner vertraueten gemaheln vff dem gebirge elich bielegen wil, So sal vnnser Swager vnd bruder, herczog friderich dieselben frawen Annan sin tochter vff sin eygen kost erlich gefertigt, als eyner solchen furstynn czimpt, bis zum houe antworten. Wil aber vnnser bruder Marggraue Albrecht ym nyderlandde zu francken elich bielegen, So sal ym die genante frauw Anna sin vertrauet gemahel vorgerurter masse bis gein Bamberg erlich geantwortet werden: vnd an welchem derselben ende einem vnnser Bruder vnd Sweher, Marcgraue Albrecht eelich bielegen wil, das sal er vff sanct Michelstage schiersten vnnsern Swager vnd Bruder Herczogen friderichen schriben, sich mit dem antworten darnach haben zu richten. Vnd in welche der vorgebantenn stete die genant frauw Anna geantwertt wirdet, dahin sal sich alsdann vnnser Bruder vnd Sweher, Marggraue Albrecht personlich fugen oder sein gewalt schicken, sie fruntlich zu empfangen vnd furder uff sin kost heim zu furen vnd das bielegen zu volbringen, wie vorgeschriben ist. Das auch die genante frauwe

Anna mit heyragtud vnd heimstewr versehen vnd versorgt werde, so sal vnser Swager vnd Bruder, herzog friderich — vnserm Bruder vnd Sweher, Marggraue Albrechten mit yre zu rechtem heyragtud mitgeben zwencig tausend guter Rinscher guldenn. Vnd nach dem hievor ein heyrad vnd fruntschafft beteydingt vnd verschriben ist, das vnser Bruder vnd sweher, Margraue Albrecht, frauwen Vrfulen sin tochter, dem hochgebornnen fursten herczogen Albrechten von Sachsen, des vorgeanten vnser Swagers vnd bruders, herczogen friedrichs sone, zu der heiligen ehe gebin vnd ym dorzu zwentzig tausend guter Rinscher gulden vfrichten sal, vff das darin yr kein teyl sollichs heyragtsgutes nicht herufs gebin dorffte vnd doch beyde vorgeante furstinne in den heyraten vffrichtig vnd redelich vorforgt werden, So habin wir mit beider teil wissen vnd willen dabie berett, das vnser Swager vnd Bruder, herzog friderich dem genanten Albrechten sinem sone die zwencigtusend gulden sins heyragtsgeldes, so ym mit frauwen Vrfulen, siner vertraueten gemaheln, werden solten, vergnugen sol, wie hernach geschriben ist. So sol vnser Bruder vnd Sweher, Marggraue Albrecht, dieselben zwencig tausend guldenn, so er mit siner tochter, Hertzogen Albrechten gebin solt, jnebehalten etc. Es ist auch mer beteydingt, das vnser Bruder vnd Sweher Marggraue Albrecht der vorgeanten frauwen Annan siner vertr. gemaheln widerumb viertausend gulden jerlicher gulte an gelde vnd nutzunge vff gewiessen vnuerkummerten vnd vnueretzten Slossen, Ampten, Renten vnd zugehorungen, daruff sie yren furstlichen stand gehalten mag, yr leptage zu haben fur heymstur, widerlegung vnd morgengabe verschriben vnd bewiesen sol. Desgelichen sal auch Hertzog Albrecht frauwen Vrfulan — verschriben vnd bewiesen, zu stund in den ersten achttagen an uerziehen, darnach so sye beyder fidelich bie eynander gelegen sind: vnd — sal von beyden teilen dabie bestalt werden zu uerhoren vnd zu befehen, das die bewiefunge genugsam sey vnd auch doruf huldunge zu nemen yn damit nach abgange yrer gemahel yr leptag zu gewarten mit renten, czinsen, gulten vnd aller zugehorung: vnd daruf sollen beyde dieselben frauwen volle vnd ganzce verczicht thun an allen yrer yglicher veterlichen, muterlichen vnd bruderlichen erbschafften, landen, luten, herschafften, gutern, lyginder vnd farinder habe, vor gericht in form vnd masse als sich geburet, verczicht zcu thunde, die crafft vnd macht habin sal one alles geuerde: vnd welch der vorgeanten frauwen den genanten yren herren vnd gemaheln vberlebin wurde, die solt sulch viertausend gulden jerlicher gulte an gelde vnd nutzungen vf den Slossen, ampten, renten vnd zugehorungen, die yn bewiefet werden, fur heymstur, widerlegung vnd morgengabe furder yr leptage jnnhaben, geniessen vnd gebrauchen nach yrem besten nutze vnd fromen etc. Es sol auch yrer igliche besundern vff solich heimstewr, widerlegung vnd morgengab mit bewiefunge vnd vorschribunge notdurftiglich versorgt vnd yrer iglicher verschribunge also gefertigt, yrem vater in sin gewalt geantwerttet werden etc. Forder ist berett, ab die genante frauwe Anna den uorgeanten Marggrauen Albrechten yren gemaheln uberlebt, So sal yr folgen ubir yre heymsture, widerlegunge vnd morgengabe, das yr zu lyppeding vorbestimmt ist, yre gewand, cleynod vnd alles das zu yrem libe gehorit, Auch yre sylbern geschirre, das ir von Hertzog friderichen, yrem vater vnd von Marggrauen Albrechten, yrem gemaheln gegeben wirdet: vnd was yr suft von cleynoden vnd silberen geschirre geschencket

vnd gegeben were ader worde vnd dorzu das bette vnd bettegewand, daruff sie mit yrem gemaheln, Marggrauen Albrechten gelegen ist, vnd auch ander bette vnd bettegewand mit yren zugehörungen in yr frauen czymmer gehorende, da sie yren hoff vnd hufs halten on geuerde, Vnd das Marggraf Albrechts vnd frauen Annen gewest ist vnd sal damit hindan gescheiden sin, kein ander ansprache zu haben zu keiner andern sarenden habe. Es sal auch yre hofegefinde vngeuerlich mit aller kostunge, narunge vnd notdurft verfehln vnd besorgt werden, in massen als uor, bissolange das yre die erste nutzunge vff den Slossen vnd ampten czinsen vnd renten, daruff sie verwiesen ist, erschinen oder vertaget sein. Alldann sal man yre dieselben Sloss mit sampt den erschinen nutzungen vnd czinsen jnantwurten nach lut yrer briue doruber begriffen etc. Mer ist beredt, ab vnder yn beyden, nemlich Marggrauen Albrechten vnd frauen Annen — eyns oder beyde mit tode abgingen, ehr sie eelich bie eynander gelegen weren, da der almechtig god vor sey, So solt diese beteydunge yrenthalbin geschen gantz ab — sein — doch vffgescheiden die heyrad zwuschen — herzog Albrechten vnd frauen Vrfulan — auch ander verbuntnusse, vereynunge, bruderschaft vnd verschreibungen, die zwuschen yn, yren erben, lannden vnd luten gemacht sin vnd werden, dieselben sullen unuerkert in yren kreften blihen —. Es sullen auch beyder furstynne vetere, brudere, vettere vnd frunde keines widerfals von yn wartende sein, Sundern, was sie nach yrem tode verlassen, sal bie dem stamme blihen, dahin sye verheyradt sein, was sie an yrer seile heyl nicht verschaffet hetten. Es ist auch beredt, das der heyradbriue zwuschen Herzogen Albrechten von sachsen vnd frauen Vrfulan, dauon vorgemelt ist, bie allen sinen creften blihen — sal, vffgescheiden der punkte vnd artikel die zugabe, heimstuer, widerlegunge vnd morgengabe vnd widerfelle berurende, die sullen in demselbin briue ablin etc. Des alles zu warem vrkund etc. — Gegeben zu Lypzck, vff dinstag nach Reminiscere, nach cristi vnser heren geburt vierzehenhundert vnd in dem acht vnd funffzigsten Jarenn.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDCCXCI. Paps Pius ertheilt dem Kurfürsten, den Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg das Privilegium, daß alle ihre Unterthanen und Landeseinwohner nur vor ihnen und ihren Richtern zu Rechte stehen sollen, am 21. März 1458.

Pius Episcopus, Servus Servorum Dei, ad futuram rei memoriam. Etsi de cunctis Christi fidelibus ut a noxis et gravaminibus tam realibus quam personalibus releventur, quantum cum Domino possumus, ex apostolice servitutis officio nobis iugiter cogitare convenit et provisionem impendere salutarem, de statu tamen et tranquillitate ac commodo Romane Ecclesie devotorum Principum et eorundem subditorum, incolarum et habitatorum, ut ab incommodis preserventur immunes, quanto illos inter ceteros nobis et Romane Ecclesie affectos propensiori amplectimur caritate. Hinc est, quod nos attendentes diversa gra-